

Neue Kontrollmethoden im Vertragsnaturschutz

Für fast alle Flächen, die wir bewirtschaften bekommen wir eine Förderung der Staatsregierung, wie alle anderen Landwirte auch. Diese staatliche Förderung umfasst bestimmte extensive Bewirtschaftungsmaßnahmen, wie Schnittzeitpunkte, die eingehalten werden müssen, oder unsere berühmten Brachestreifen, die wir als Deckung für z. B.

Wiesenbrüter oder auch für die Insekten stehen lassen.

Es gibt freiwillige und verpflichtende Brachestreifen. Bei ersteren darf man 5–20% der Fläche ungemäht stehen lassen, bei letzteren muss man 5–20% der Fläche stehen lassen, bekommt diesen Ernteverzicht aber honoriert.



In rot die nachgemessenen Brachestreifen 2023, Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung (FIN View)

Bisher ist das zwar gelegentlich kontrolliert worden, war aber sonst recht unbürokratisch, weil die Bracheflächen zur geförderten Mähfläche dazugerechnet worden sind.

2023 mussten die Flächen, die nicht gemäht worden sind exakt in eine Karte eingezeichnet und von der Mähfläche abgezogen werden.

Uns ist nichts anderes übriggeblieben, als um alle unsere Brachestreifen herum zu laufen und sie mit dem GPS- Gerät zu vermessen. Man kann sich vorstellen, dass das bei der großen Anzahl von Flächen und Brachestreifen tagelang gedauert hat.

Für andere Landwirte ist das natürlich auch eine unerfreuliche Sache. Erstens macht es viel Arbeit und zweitens bekommt man von seiner Förderung die nicht gemähte Fläche abgezogen. Das wird wohl dazu führen, dass nicht mehr viele Landwirte dafür zu begeistern sind, die so wichtigen Brachestreifen auf ihren Flächen zu belassen. Angeblich soll dieses Verfahren im nächsten Jahr nicht mehr notwendig sein, was wir sehr begrüßen würden, damit es auch für Landwirte attraktiv bleibt, die so wichtigen Brachestreifen auf ihren Flächen stehen zu lassen.

Die neue Selbstkontrolle hatte noch weitere Aufgaben für uns bereit. Wenn man z.B. eine Spezialmaschine braucht, um eine Fläche zu mähen, muss man diese beim Einsatz auf der Fläche dokumentieren. Und was besondere Blüten getrieben hat, war die Tatsache, dass die künstliche Intelligenz, die nun ständig die Luftbilder auswertet, oft nicht erkennen konnte, was wir auf unseren Flächen »angebaut« haben. Mitten in den Streuwiesen hatte sie z.B. mehrere Getreidefelder identifiziert, zu denen



Vermessen der Brachestreifen, Foto: Reinhard Grießmeyer

wir dann hinfahren mussten und per Foto und FalBy App beweisen mussten, dass es sich doch um Streuwiesen handelt.

Wir sind im digitalen Zeitalter angekommen, was für uns erst Mal heißt, dass wir deutlich mehr Arbeit haben. Helene Falk